

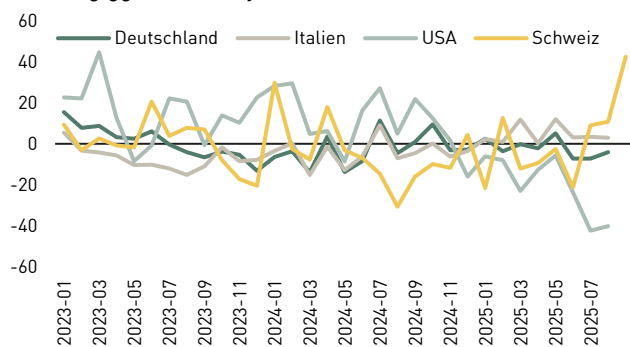
Österreich im US-chinesischen Technologie- und Handelskonflikt

Internationalisierungsradar 4/2025

Die österreichische Exportwirtschaft steht im dritten Quartal 2025 trotz einer leichten Erholung im September weiterhin deutlich unter Druck. Diese Entwicklung ist sowohl auf strukturelle Veränderungen als auch auf die aktuelle internationale Handelskonjunktur zurückzuführen. Zunehmender Protektionismus und wachsende Konkurrenz – insbesondere aus China – belasten die heimische Exportwirtschaft spürbar. China ist in höhere Stufen der technologischen Wertschöpfungskette vorgedrungen und konkurriert dadurch zunehmend direkt mit österreichischen Unternehmen auf denselben Absatzmärkten. Zusätzlich schwächt der handelspolitische Kurs der Trump-Administration die Exportentwicklung: Seit Jahresbeginn sind die österreichischen Warenexporte in die USA um rund ein Viertel zurückgegangen, während Vorzieheffekte weitgehend ausblieben. Die anhaltende Exportschwäche trägt wesentlich zur schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei und dürfte auch mittelfristig auf den traditionell wichtigen Wachstumstreiber lasten.

Wachstumsrate der Warenexporte

Änderung ggü. dem Vorjahr in %



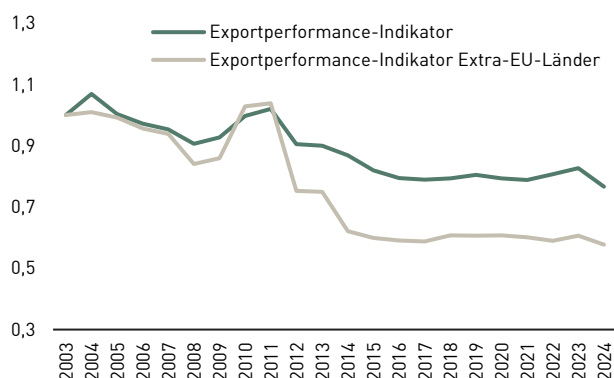
Quelle: Eurostat

Vorzieheffekte blieben aus

Die Effekte der von der Trump-Administration verfolgten US-Handelspolitik sind inzwischen deutlich spürbar. Die eingeführten 15%-Zölle dämpfen die US-Nachfrage nach österreichischen Exporten erheblich. Im Unterschied zu anderen Ländern blieben in Österreich die erwarteten Vorzieheffekte aus; stattdessen sind die Ausfuhren in die USA seit April deutlich zurückgegangen. Im Juni lagen die österreichischen Exporte im Vorjahresvergleich bereits um rund 22 % niedriger, im Juli sogar um 42 %. Eine positive Entwicklung zeigt sich bei den Warenexporten in die Schweiz, die im August 2025 gegenüber dem Vorjahr um rund 42 % zulegten.

Exportperformance der Exportgüter

Anteil der österreichischen Warenexporte in den 12 größten Exportmärkten Österreichs (gesamt und extra EU) im Vgl. zu 2003, 2003=1



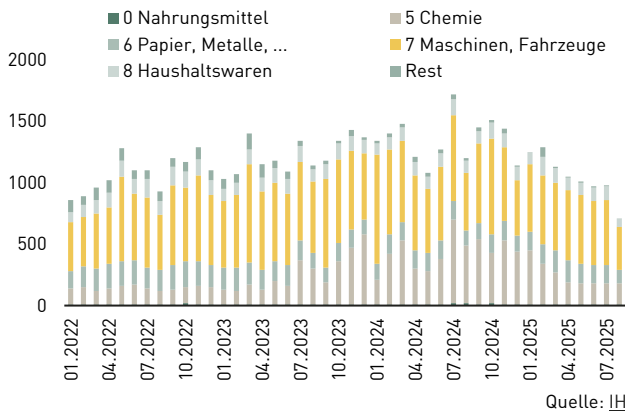
Quelle: COMTRADE

Marktanteilsverluste auf zentralen Exportmärkten

Bereits seit 2011 verzeichnet die österreichische Exportwirtschaft auf ihren wichtigsten Absatzmärkten anhaltende Einbußen bei der Exportperformance. Der Indikator lässt sich als länderspezifischer Weltmarktanteil interpretieren. Im Jahr 2024 lag sein Wert für Österreich um 24 % unter jenem von 2003 und sogar um 43 % niedriger bei den Extra-EU-Handelspartnern. Diese Entwicklung verdeutlicht die strukturellen Herausforderungen der österreichischen Exportwirtschaft, darunter das Verharren in der Mid-Tech-Exportfalle, hohe Energiepreise und insbesondere der Einfluss des „China-Schock 2.0“. Speziell Chinas Aufstieg in höhere Technologiestufen und die daraus resultierende direkte Konkurrenz auf denselben Absatzmärkten stellen einen zentralen Treiber des Verlusts an Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportwirtschaft dar.

Österreichs Güterexporte in die USA

Angaben in Mio. EUR

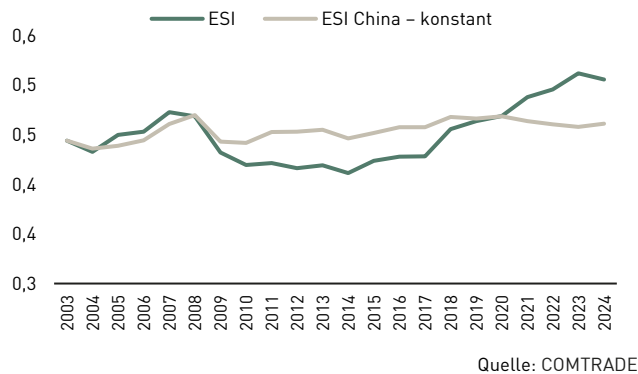


US-Zölle dämpfen Österreichs Exportdynamik

Die Exporte in die USA sind im dritten Quartal 2025 stark eingebrochen. Im Vergleich zu Jänner 2025 lagen die Ausfuhren in die USA im August um 24,1 % niedriger. Eine Aufschlüsselung nach Gütergruppen zeigt zudem, dass im zweiten Quartal 2025 keine Vorzieheffekte erkennbar waren. Eine Erklärung dafür ist – wie vom FIW betont – Österreichs starke Spezialisierung auf Maschinenbauprodukte, die 2025 rund 53 % der Gesamtexporte ausmachten. Aufgrund ihrer langen Vorlaufzeiten und höheren Risiken reagieren Maschinen und Investitionsgüter kaum auf kurzfristige, zollbedingte Nachfrageimpulse aus den USA. Insbesondere die Exporte im Chemiebereich sind zurückgegangen – mit einem Rückgang von rund 74 % gegenüber dem Jahresbeginn.

Exportähnlichkeitsindex zwischen Österreich und China

Indikator in %

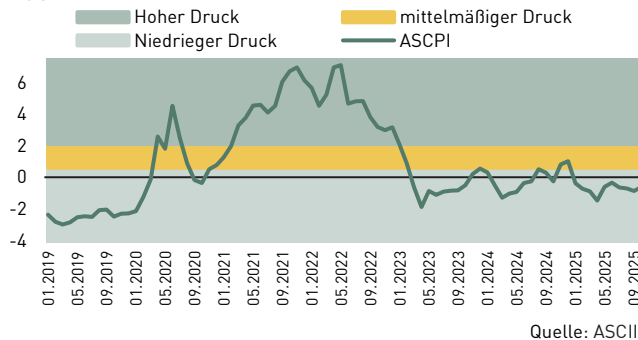


China drängt stärker auf Österreichs Exportmärkte

Der Exportähnlichkeitsindex (ESI) misst die Ähnlichkeit der Exportstrukturen zweier Länder auf Basis der HS3-Warenennomenklatur. Die Gegenüberstellung von Österreich und China mit einer Indikatorvariante, bei dem der chinesische Exportwarenkorb auf dem Stand des Jahres 2003 fixiert bleibt, zeigt nicht nur, dass sich die Exportstrukturen beider Länder seit Einführung der Initiative „Made in China 2025“ deutlich angenähert haben, sondern auch, dass dies primär auf Veränderungen in Chinas Exportstruktur zurückgeht. Mit der rasanten technologischen Modernisierung der chinesischen Volkswirtschaft wächst demnach auch die Konkurrenz für Österreichs Exportwirtschaft aus China.

Austrian Supply Chain Pressure Index (ASCPI)

Index



Stabile Lieferketten, Druck steigt leicht an

Der Austrian Supply Chain Pressure Index (ASCPI) liegt Anfang Dezember 2025 bei 0,32 Punkten und signalisiert weiterhin geringe Lieferkettenbelastungen. Der Anstieg um 0,95 Punkte gegenüber dem Vormonat weist jedoch auf ein leicht erhöhtes Risiko von Lieferengpässen hin, das vor allem auf längere Lieferzeiten und steigende Luftfrachtpreise zurückzuführen ist. Insgesamt bleibt der Druck auf die Lieferketten angesichts der weiterhin schwachen Industriekonjunktur und der anhaltenden Unsicherheiten durch die US-Zollpolitik begrenzt.

FAZIT: Das geoökonomische Umfeld der österreichischen Außenwirtschaft wird herausfordernd bleiben. Die Kombination aus einer zunehmend protektionistischen US-Handelspolitik und dem industriepolitisch forcierten technologischen Aufstieg Chinas setzt Österreichs Exporteure unter erheblichen Druck. Wirtschaftspolitisches Handeln muss daher auf mehreren Ebenen ansetzen: Neben dem Gestaltungsspielraum im Binnenmarkt sind die Instrumente der europäischen Handelspolitik konsequent zu nutzen. Um im globalen Technologiewettbewerb nicht weiter an Boden zu verlieren, ist es für Österreich entscheidend, rasch eine europäisch eingebettete nationale Industriestrategie umzusetzen.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Raphael Terasa,
Raphael.Terasa@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4275
19. Dezember 2025